

Amtliche Verfügungen.

Den Schultheißenämtern

gehen die Loosungsscheine der heuer gemusterten Militärpflichtigen mit dem Auftrage zu, solche denselben beziehungsweise ihren Eltern ic. unverzüglich auszuhändigen und Bescheinigung binnen 14 Tagen hieher einzusenden.

Welzheim, 28. April 1885.

Kgl. Oberamt.
 Kirchgraber.

Deutschland.

Stuttgart, 26. April. K. M. der König und die Königin werden um die Mitte nächsten Monats hier zurück erwartet. Die Abreise aus Nizza erfolgt schon in den nächsten Tagen und ist daher der Oberhofmeister Ihrer Königl. Majestät Kammerherr Frhr. Reichsach nach Nizza abgereist. Morgen wird auch der Generaladjutant Frhr. von Spitzemberg, dessen zweite Tochter gestern Hochzeit gehabt hat, dahin abreisen. Ob aber die Königin sich nach Paris begeben wird, wie ein Blatt wissen will, darüber konnten wir noch nichts Bestimmtes erfahren. S. M. der König wird noch kurze Zeit zu einem der norditalienischen Seen kurzen Aufenthalt vor der Rückkehr nach Stuttgart nehmen. — Der Schluß der Landtagsession wird wohl erst kurz vor Pfingsten erfolgen. Der Etat, der in der zweiten Kammer fast ganz, in der ersten Kammer ziemlich ebensoweit beraten ist, kann vor der Feststellung des Reichshanshaltsetats, die aber hoffentlich in nächster Woche erfolgen wird, von unserer Regierung nicht zum Abschluß gebracht werden. Auch ist wohl die Differenz zwischen beiden Kammern in Betreff der Staatsschuld (Art. 10 des Finanzgesetzes) auszugleichen. Von den bis jetzt in Beratung genommenen Gesetzentwürfen dürften die über die Gemeindeangehörigkeit und die Kirchengemeindegesetze auf dieser Session nicht mehr zu Stande kommen; das Gesetz über Felderbereinigung ist ohnedies erst für die Winteression bestimmt. Dagegen ist in Betreff der anderen an einer baldigen Uebereinstimmung der Beschlüsse beider Kammern kaum mehr zu zweifeln und selbst das Feuerlöschgesetz ist seiner Erledigung nahe.

— In der übernächsten Woche kommt in der Kammer der Abgeordneten die Maßsteuerfrage zur Beratung. In den beteiligten Kreisen sieht man denselben mit Spannung entgegen.

— **Cannstatt, 26. April.** Heute vormittag halb 12 Uhr probierten zwei Gärtnergehilfen des Gärtners Bauer ihre erst vor einigen Tagen neu angekauften Pistolen. Hierbei passierte dem 21 Jahre alten Gustav Brennerstuhl von Weil im Schönbuch das Unglück, daß sich seine Waffe entlad und die Kugel dem 18 Jahre alten Karl Mägner von Klingenberg O. Brackenheim in die rechte Brust ging. Derselbe sprang noch zwei Treppen hinab und stürzte dann tot zusammen. Er war der brave Sohn einer wohlhabenden Witwe.

— Ein Erlaß des K. Ministeriums des Innern wird mitgeteilt, wonach Seine Königl. Majestät angeordnet haben, daß im Kalenderjahr 1885 das landwirtschaftliche Hauptfest in Cannstatt nicht abgehalten werde. Den Gemeindegliedern ist jedoch anheimgegeben, im Anschluß an die auf 27. und 28. September 1885 projektierten Rennen des Würt.

Reinvereins in Cannstatt ein Volksfest nach dem Vorgang des Jahres 1883 zu veranstalten. Dieselben haben sich Entschliebung über diesbezügliche Veranstaltungen noch vorbehalten.

— Der glückliche Gewinner des ersten Preises der Stuttgarter Pferdemarktlotterie ist der Kammgarnspinnmeister Döbele von Dethlingen bei Kirchheim u. T.

— Die Turnvereine des Hohenstaufengaus hielten am 26. ds. zu Hohenstaufen im Lamm den jährlichen Gauturntag unter dem Vorsitze des Gauturnvorstandes H. Kraus von Geislingen ab. Nach dem Jahresbericht zählt der Turnverein Göppingen 346, der Gmünder Turnerbund 310, Turnverein Geislingen 234 und der angeschlossene Faurndauer Verein 58 Mitglieder. Beschlossen wurde, das diesjährige Gauturnfest in Göppingen zu halten. Ferner fand die Wahl des Gausausschusses statt. Dem neuen Gauturnwart wurde zur Aufgabe gemacht, passende Freiübungen zusammenzustellen und diese mit den Vorturnern der Vereine einzuüben.

— (Znunungsverband.) Es hat sich in letzter Zeit ein Znunungsverband von Bäckerinnungen für den Umfang des Reiches unter dem Namen „Germania, Centralverband deutscher Bäcker-Znunungen“ konstituiert und hat dessen Statut gemäß § 104 c ht. c der Gewerbeordnung die Genehmigung des Reichskanzlers erhalten.

— Von der Strafkammer zu Heilbronn wurde Kaufmann und Weinhändler Friedrich Widmann von Großingersheim, O. Besigheim, welcher durch Kirchenkast, Woffser und Sprit verfällichten Wein an einen Wirt in Geislingen als ächten Mundelsheimer verkauft hatte, wegen Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 4 Wochen Gefängnis und 200 M. Geldbuße verurteilt. Gegen den Käufer, welcher bei der Fälschung des Weins geholfen und gegen einen Bauern, welcher einen Teil desselben, um ihn der behördlichen Untersuchung zu entziehen, bei sich verborgen hatte, wurde je eine Geldstrafe von 30 M. erkannt.

— **Heilbronn, 27. April.** Der gestrige Sonntag wurde einer hiesigen Familie zu einem Tag des Jammers. Drei Kinder des Friseurs Wolf im Alter von 4, 5 und 7 Jahren befanden sich ohne Aufsicht in einem Zimmer des ersten Stocks bei geöffneten Fenstern. Vor einem derselben war ein etwa 1 Meter langes Vogelkäfig auf Trägern angebracht; das die Kinder durch das Fenster kletternd erstiegen und sich darauf legten. Plötzlich brachen die Träger und alle drei stürzten kopfüber auf das Steinpflaster im Seitengäßchen bei der St. Nikolaiskirche. Das 5 Jahre alte Kind wurde dabei so schwer am Kopf verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die beiden anderen kamen mehr oder weniger verletzt davon.

— Von der Reutlinger Alb, 26. April. Der seit nun 6 Wochen fast ununterbrochen wehende Ostwind ist von übeln Folgen für Gesunde und Kranke. Halsbeschwerden und Lungenentzündungen kommen sehr häufig vor, nicht selten mit tödlichen Ausgang. Für die Bestellung der Sommerfaat und das Kartoffelstecken ist diese Bitterung jedoch vortrefflich. Was den Winterfruchtstand anbelangt, so berechtigt derselbe zu den schönsten Hoffnungen. Doch lechzt das völlig ausgetrocknete Feld nach einem warmen Regen.

— **Kirchheim a. N., 26. April.** Gestern vormittag fiel ein 6jähriger Knabe von hier bei der Schlenze in den Neckar und erkrankt.

— In Herrenberg wurde am Sonntag vor 8 Tagen ein der Tollmut verdächtiger Jagdhund eingefangen und getödtet. Es wurde deshalb Hundesperre für 3 Monate vom Oberamt verhängt.

— Von der Tauber wird unterm 24. April geschrieben: Die Hoffnungen unserer Weinbergbesitzer, es möchte sich mit Beginn des Frühjahrs die Nachfrage nach dem 1884er Gewächs steigern, ist nur in ganz geringer Weise in Erfüllung gegangen. Es lagern noch mindestens $\frac{1}{5}$ des ganzen Herbstes. Die abgelassenen Mäste machen sich im Faß vortreflich und der Spekulation wäre unzweifelhaft ein günstiges Feld eröffnet; denn es wird der 1884er ein vortreflicher Wein werden. Bisher bewegten sich die Preise zwischen 28—33 M. per Hektoliter.

— Die Stadt Niederstetten mit etwa 2000 Einwohner hat in diesem Jahr nur einen einzigen Militärpflichtigen zur Musterung gestellt und dieser Eine, als ältester Sohn einer Witwe, um Zurückstellung nachgesucht.

— Der Bauer Leschen von Udingen fuhr am Montag mit seiner Frau in den Wald um Holz zu holen. Während des Ausladens wandte er plötzlich und fiel vor den Augen seiner Frau rückwärts vom Wagen und gerade auf den Kopf. Er wurde heimgeführt, wo sofort ärztliche Hilfe angewendet wurde, die aber vergebens war, denn am Mittwoch starb derselbe infolge innerer Verletzungen.

— Leutkirch, 26. April. Vorgestern verunglückte der seit einer längeren Reihe von Jahren bei Mühlebesitzer Dobler in Spindelwaag im Dienste gewesene 28 Jahre alte Johannes Huber von Ochsenhausen beim Abladen von Sägstämmen. Ein durch die Anstrengung eines Mitarbeiters zu frühe ins Rollen gekommenen Stamm drückte Huber zu Boden und denselben den Schädel ein, so daß der Tod augenblicklich erfolgte. Das Mitleid mit dem rechtschaffenen jungen Mann und seinen hochbetagten Eltern ist ein allgemeines.

— In Bergkühlen ereignete sich am 25. April ein tragischer Unglücksfall. Eine Mutter war mit ihrem siebenjährigen Töchterlein auf den Kirchhof gegangen, um das Grab eines früher verstorbenen Kindes zu bepflanzen. Während sie nun das Werk der Liebe verrichtete, wurde das Mädchen von einem plötzlich umstürzenden Grabstein, an den es angestoßen sein muß, so schwer auf den Kopf getroffen, daß es bewußtlos weggetragen wurde und nach einer halben Stunde verschied.

— Die Eröffnung der Eisenbahnlinie Freudenstadt-Schiltach wird statt im Herbst 1885, wie in Aussicht genommen war, erst im Frühjahr 1886 stattfinden können, da auf badischem Gebiete einige Schwierigkeiten sich ergeben haben.

— In der Gullengrube eines Einwohners von Hayingen wurde gestern die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Die Mutter desselben wurde von dem hier stationierenden Landjäger in der Person eines in dem bet. Hause dienenden Mädchens aus einem Nachbarort ermittelt und befindet sich jetzt hier in Haft.

— Herr Friz Lukas, Direktor des pomologischen Instituts Neutlingen wurde laut Kr.-Ztg. als einer der wenigen deutschen Preisrichter für die Weltausstellung in Amsterdam ernannt.

— Mergentheim, 25. April. Eine hiesige Frau, welche die Reise nach Amerika angetreten hatte, wo ihr Mann schon weilt, wurde von einem Mitreisenden veranlaßt ihre ca. 200 M. betragende Barschaft, sowie den bereit bezahlten Ueberfahrtschein in ihrem Handkoffer aufzubewahren. In Hannover bemächtigte sich der Mann des Koffers und verschwand damit.

— Vom württ. Fußart.-Bat. Nr. 13 in Ulm sind am 27. ds. 290 Mann zu einer 10tägigen Übung eingerückt. Die Mannschaften gingen am gleichen Tage mit der Bahn auf den Schießplatz bei Darmstadt ab und kehren am 7. Mai wieder zurück.

— Der in Ulm stationierte 54 Jahre alte Zugmeister Rampmaier aus Beilstein D.-A. Marbach gebürtig, ist am 25. ds. früh von seinem Zuge auf der Station Vöhrbach gestürzt, überfahren und gänzlich zerfetzt worden. Die einzelnen Körperteile lagen in weiten Entfernungen von einander, wie Augenzeugen erzählten. Rampmaier hinterläßt eine Witwe und einen bei der Artillerie in Ludwigsburg dienenden Sohn.

— Nürnberg, 25. April. Vorgestern nacht sind hier zwei Personen, Vater und Sohn, welche mit der Räummung eines Abortes beschäftigt waren, erstickt.

— Darmstadt, 25. April. Heute vormittag hat die

Confirmation des Erbgroßherzogs, welcher die Königin Victoria von England, die Prinzessin Beatrice, Großfürst und Großfürstin Sergus von Rußland bewohnten, durch den Superintendenten Doktor Sell stattgefunden.

— Der 8. deutsche Seminarlehrertag wird vom 28. September bis 1. Oktober in Karlsruhe gehalten.

— Karlsruhe, 27. April. Oberst v. d. Marwitz, Chef des Generalstabs vom vierzehnten Armeekorps, ist in Folge eines unglücklichen Sturzes vom Pferde, gestorben.

Berlin, 27. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Als der Kaiser gestern nachmittag vor der englischen Botschaft vorgefahren und ausgestiegen war, sprang ein vorübergehender junger Mensch auf den Wagentritt. Derselbe wurde als ein 17jähriger taubstummer Porzellanmaler aus Berlin recognoscirt, der in einem vorübergehenden Anfall von Geisteschwäche gehandelt hatte.

— Zugewonnen ist dem Bundesrat ein Verordnungs-Entwurf, wonach das Kautionsverhältnis der Zahlmeister beim Reichsheere in ähnlicher Weise geordnet wird, wie dies kürzlich bei der Marine geschehen ist. Die Kautions soll in der Höhe von 2500 Mk. geleistet werden.

(Ausstellung der Geschenke an Fürst Bismarck) Im großen Festsaale des Architektenhauses beginnt dem „D. Z.“ zufolge, Anfang Mai eine Ausstellung der künstlerischen Geschenke zum 70. Geburtstag des Reichskanzlers. Die Ausstellung wird die Adressen- und Ehrenbürgerbriefe, sowie die künstlerisch geforniten Gaben umfassen. Die Bestimmung über die Verwendung des Ertrages aus den Eintrittsgeldern hat sich Fürst Bismarck vorbehalten.

— Königsberg, 27. April. Heute legten gegen 800 Tischlergesellen die Arbeit nieder.

Niederlande. Antwerpen, 25. April. Der 2te Mai wird, der „R. Z.“ zufolge, als der unwiderrufliche Eröffnungstag für die Ausstellung bezeichnet. Was die deutsche Abteilung betrifft, so sind die Plätze daselbst genau abgegrenzt und die Waren liegen gepackt am Orte der Auslegung; aber die deutschen Aussteller werden, wie es scheint, ihre Thätigkeit steigern müssen, wenn sie an dem genannten Tage mit allen Vorbereitungen fertig sein wollen.

Italien. Rom, 24. April. In vatikanischen Kreisen ist die Rede von Beratungen, welche die Kardinalen kürzlich unter Theilnahme des Papstes gepflogen haben sollen, bezüglich der Nachfolge auf dem Stuhl Petri nach dem Ableben Leo's XIII. Es handelt sich dabei darum, eine Entscheidung darüber zu treffen, ob die alte Bulle, welche alle nicht italienische Kardinalen von der Nachfolge ausschließt, seit dem Untergange des Kirchenstaates noch als gültig zu betrachten sei oder nicht. Die bei den oben erwähnten Beratungen geäußerten Meinungen weichen von einander ab. Eine Gruppe von Kardinalen, und zwar jene, welche auf einen Modus vivendi mit Italien nicht ohne Weiteres verzichtet, hält die Bulle jetzt für gegenstandslos, weil der Papst aufgehört habe, ein regierender ital. Fürst zu sein. Da diese Eigenschaft Veranlassung zu der bekannten Bulle gewesen sei, so habe mit dem Wegfallen derselben die Bulle auch ihre Kraft verloren. Die Unversöhnlichen unter den Kardinalen, welche die Mehrzahl bilden, sind der entgegengelegten Ansicht und bestehen auf der Ausschließung aller Fremden vom päpstlichen Throne. Leo XIII. möchte es, wie verlautet, mit keiner der beiden Parteien verderben und ernannte eine Kommission von Kardinalen zur Berichtserstattung.

— Die Rompilger, unter Führung des Fürsten Löwenstein, ungefähr 200, haben am 22. April in zwei Partien, die Einen vormittags, die Andern abends, München verlassen. Die Pilger werden in Verona von einem Abgesandten aus Rom, Cavaliere Marzorati, empfangen und begrüßt werden.

Rom, 27. April. Dem Amtsblatt zufolge ist im Bezirk Bergamo am 22. April ein alter Mann an sporadischer Cholera erkrankt. Es ist dies der einzige vorgekommene verdächtige Erkrankungsfall.

Rußland. Petersburg, 25. April. Der Umstand, daß der Kaiser aus Gatschina zur Feier eines Regimentsfestes hierher kam, veranlaßte das Gerücht, daß eine Kriegserklärung erfolgt sei oder bevorstehe. Es heißt, General Korupatkin habe dem Kriegsrat einen vollständigen Kriegsplan vorgelegt, dessen unverzügliche Ausführung die Kriegspartei verlangte. — In Kronstadt werden die Eismassen durch Pulver und Dynamit gesprengt.

England. London, 27. April. „Reuters Bureau“

meldet: Der Krieg zwischen England und Rußland wird als unvermeidlich betrachtet. Wie verlautet, wird der Zar heute nach Moskau abreisen und dort ein Manifest erlassen.

Ueber gährende Tiefen.

Roman aus dem Amerikanischen

Von Fr. A. Deutscher.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Und sie mehr tragend als fährend, geleitete er sie die Treppe hinauf nach dem Gemach, in dem noch diese selbe Nacht ein ringendes Menschenleben zum Stillstand kommen und zwei treue Augen im Tode brechen sollten. Ach, hätte Klara voraussuchen können, welch ein Schlag sie treffen sollte! Nicht nur den Vater sollte sie verlieren, sondern sein Tod sollte für sie den Verlust von Allem einschließen, was ihrem Herzen lieb und teuer war. Frohsinn und Freiheit, Glück und Liebe, Alles, Alles sollte sie missen von der Stunde an, in der William Day die Augen schloß nun eine andere Hand Gewalt über sie erlangte, eine Hand, die kein Erbarmen kannte, sondern die ein eiserner Wille lenkte, welchen Nichts erschütterte und ob unter seinem grausamen Druck auch ein armes Menschenherz brach.

Thränenden Blickes sah der Schwerverletzte sein Kind eintreten, erschreckt zusammenzucken und dann an sein Lager eilen, neben welchem sie niederkniete, indem sie mit beiden Armen seinen Nacken umschlang und zitternd ausrief:

„Theurer Vater, wie ist Dir? Leidest Du sehr?“

„Nein, mein Kind, nicht mehr, als ich zu ertragen vermag.“

In diesem Moment betrat Mrs. Nocke das Gemach und kündigte die Ankunft der zwei alten Aerzte von Staunton an.

„Lassen Sie sie heraufkommen, Mrs. Nocke. Klara, verlaß mich, so lange die Aerzte bei mir sind,“ sprach Dr. Day.

Sich auf den Arm ihrer mütterlichen Freundin stützend, folgte Klara dem Geheiß ihres Vaters und verließ mit Mrs. Nocke das Zimmer; kaum aber hatte sich die Thür hinter ihnen geschlossen, so vernochte das junge Mädchen ihrem Schmerz nicht länger zu gebieten und Marah hatte Mühe, die krampfhaft Schluchzende fort und in ihr eigenes Zimmer zu führen.

Währenddessen traten die beiden herbeigerufenen Aerzte an Dr. Day's Schmerzlager und stellten, nachdem sie ihren alten Freund wehmütig begrüßt hatten, ihre Untersuchungen an. Als diese beendigt, begaben sie sich mit Guido in den Nebenraum, um das Resultat zu besprechen. Die Mienen der drei Männer verrieten den tiefsten Ernst, als sie wieder an das Leidenslager des alten Dulders traten, dessen ganzes Leben Wohltun und Segen gewesen war.

Sogleich nachdem die Aerzte gegangen, nahm Klara wieder ihren alten Platz an der Lagerseite ihres Vaters ein.

Guido verließ das Gemach, um die verordneten Medikamente für den Patienten zu bereiten.

Als er zurückkehrte, sprach der Doktor:

„Mein Kind, Du mußt jetzt zur Ruhe gehen, Guido wird die Nacht über bei mir wachen.“

Klara wollte Einwendungen erheben.

„Gehe, mein Kind, gehe sogleich!“ bat der Doktor eindringlich.

Ungestillt schlang sie ihre beiden Arme um seinen Nacken und ihn küssend, küßte sie;

„O, geliebter Vater, möge der allgütige Herr der Liebe Dir eine ruhige Nacht geben.“

„Gott segne Dich, mein Kind!“ sprach der Doktor in tiefster Bewegung, die eine Hand auf ihr schönes, goldgelocktes Haupt legend. Dann, schwankend und von Mrs. Nocke geführt, verließ das junge Mädchen das Gemach.

Kaum waren sie allein, so hob der Leidende, gegen Guido gewandt, an:

„Mein junger Freund, höre mir zu. Ich glaube, daß es mit mir zu Ende geht. Aber ich sterbe ruhig, denn ich lasse ja mein Kind in Deinem Schutze zurück. Wenn es mit mir vorüber sein wird, so wünsche ich, daß Du noch einige Wochen bei Klara und Deiner Mutter hierbleibst, bis der heftigste Schmerz vorbei ist. Dann magst Du den Plan, den wir für Dich entworfen, ausführen, nach dem Westen gehen und Klara unter Deiner Mutter Obhut hier lassen, bis Du kommen wirst, um sie zu Deiner Weibe zu machen. Bevor ich aber die Augen für immer schließe, wünsche ich, ein Versprechen von Dir zu erhalten.“

„Ei, es ist gegeben, ehe Sie es nennen,“ antwortete Guido mit Eifer.

„Nun, wohlan denn. Mein Kind ist noch sehr jung und sie liebt Dich, daß sie willig bereit sein wird, Alles zu thun, was Du von ihr forderst. Aber ich zittere für ihr Leben. Guido, versprich mir, daß Du sie nicht eher drängen willst, die Deine zu werden, als bis sie zwanzig Jahre zählt!“

„Ei, ich verspreche es! Meine Liebe zu Klara ist so rein und unerschütterlich, daß ich sie, getrennt oder verbunden, nie weniger lieben kann und werde, daß sie mir nie teurer zu sein vermag, als nun, da ich sie liebe mit der ganzen Zubrucht eines Herzens, das einmal liebt, um immerdar zu lieben!“

„Mein Sohn, ich glaube und vertraue Dir! Und nun höre weiter. Vor langen Jahren schon habe ich meinen letzten Willen niedergeschrieben. Klara, wie Du weißt, ist die Erbin all meines Besitztums, zu ihrem Vormund ernannte ich den Halbbruder meiner verstorbenen Gattin, Klara's einzigen Verwandten, Colonel Gabriel Le Noir. Ich habe allerdings mit diesem Mann wenig Umgang gepflogen, ja, seit dem Tode meiner Frau sah ich ihn nicht einmal, aber er ist ein Mann von hohem Ansehen und stolzem Rufe. Ich habe Dr. Williams bereits gebeten, an ihn zu schreiben. In wenigen Tagen muß er hier eintreffen. Sobald er kommt, Guido, erzähle ihm, daß es mein letzter Wunsch gewesen, daß meine Tochter unter dem Schutze ihrer mütterlichen Freundin, Deiner Mutter, in ihrem jetzigen Wohnsitze verbleibe. Dr. Williams habe ich aufgetragen, ihm dasselbe zu sagen und zweier Zeugen Aussagen werden hinreichende Glaubwürdigkeit besitzen.“

Guido hatte nie zuvor in seinem Leben den Namen des Colonells Le Noir gehört; er war deshalb nicht im Stande, Klara's sterbenden Vater, welcher ein so hohes Vertrauen in den von ihm erwählten Vormund seines Kindes setzte, zu warnen, daß er im Begriff stand, seine Tochter und Alles, was sie besaß, in den Händen des gewissenlosesten Schurken zurückzulassen. So versprach er mit Eifer, den Auftrag auszuführen, mit welchem sein sterbender Wohlthäter ihn betraute und den der Onkel Klara's, wie er keinen Moment zweifelte, als ein heiliges Vermächtnis betrachten und befolgen würde.

Ruhig vergingen die Stunden der Nacht; der Doktor war in einen stillen, fast atemlosen Schlummer versunken, der letzte, ehe er für immer einschlafen sollte. Im Osten dämmerte bereits der erste Tageschein herauf, als es leise gegen die Thür des Krankenzimmers klopfte. Sich unhörbar erhebend und öffnend, sah Guido Klara draußen stehen, das bleiche Antlitz schmerzfüllt und die Augen in stummer Angst auf ihn gerichtet.

Bevor einer von Beiden ein Wort sagen konnte, sprach der Doktor von seinem Lager aus:

„Klara, mein Kind, komme zu mir!“

Guido trat bei Seite und das junge Mädchen schritt auf die Lagerstätte des Leidenden zu und nachdem sie ihn auf die Stirn geküßt, nahm sie Platz an seiner Seite.

„Klara!“ begann der Sterbende von Neuem, „weine nicht mein Kind. Der Tod ist Erlöser und Erwecker zugleich. Wir versinken in einen tiefen Schlaf in dieser Welt zu einem Erwachen in der anderen. Denke nie, mein Liebling, daß Dein Vater im Grabe liegt. Nur Staub ist es, der d. m. Staube, aus dem er entsprossen, zurückverfällt. Die Seele allein ist der wirkliche Mensch und meine Seele bleibt nicht auf Erden, sondern flieht empor zum Himmel. Deshalb denke nicht mit Trauer an mich als in der Erde liegend, sondern mit Freuden als im Himmel lebend, wo mich Deine Mutter erwartet, die ich so sehr geliebt habe und ach, so früh verlieren mußte. Gräme Dich nicht um mein Hinscheiden, sondern sei glücklich in Dir selbst und gut gegen Alle, die leben, so daß Du einst, wenn Du an dem Ziele, wo ich jetzt stehe, angelangt bist, sagen kannst, wie ich: Die Lebensreise war eine herrliche, aber das Ende ist das gesegnetste von Allem!“

Mit Staudhaftigkeit drängte Klara ihre Thränen zurück. Unverwandt wurzelte ihr Blick in dem des Vaters, der still und das Antlitz voller Frieden dalag.

Der Frührothschein war inzwischen heller und heller geworden und jetzt fiel der erste Strahl der aufgehenden Sonne in das Gemach.

Das Angesicht des Sterbenden übersflog ein Schimmer des Glückes. Stumm winkte er Guido herbei und legte dessen Rechte in die Klara's. Tief bewegt knieten Beide nieder neben dem Lager und die zitternden Hände des Sterbenden legten sich auf ihre Häupter.

„Gott segne Euch, meine Kinder Gott segne Euch bis an Euer Ende!“ sprach er vernehmlich.

Als flöge ein Engel durch den Raum, so lautlose Stillheit trat ein. Am Kopfende des [Bettes] stand Marah Nocke; di-

Thränen perlen ihr über die Wangen, aber sie bezwang die mächtige Bewegung, die sie erfasst hatte.

Ja, ein Engel flog in der That durch den Raum, der Engel, der gesandt war, die ringende Seele heimzuführen in ihre ewige Heimat, der Engel des Todes. Trauernd umschwebte er die Lagerstätte des Scheidenden, jetzt senkte er seine Schwingen und seine Lippen hauchten einen Kuß auf die Stirn des Sterbenden. (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes

— Arbeiter des Gefängnisses in Sangerhausen waren damit beschäftigt, bei dem Fleischermeister Friedrich Wolff einen Birnbaum auszuroden, als sie auf eine große Anzahl Münzen, zumeist aus Gold geprägt, stießen und im ganzen ungefähr 150 Stück im Werte von 6000 M herausgruben. Die Münzen, darunter auch Dukaten der Reichsstädte Frankfurt und Nürnberg, ebenso ausländische, tragen zum größten Teil die Jahreszahl 1635, jedoch fanden sich auch solche von 1573 und 1678. Man entdeckte darunter recht seltene Stücke.

— St. Gallen, 24. April. Unhalb Ragnatsch, Gemeinde Melz, droht laut „St. Gall. Stadanz.“ ein Bergsturz. Nahe auf der Grenze gegen Flums, neben dem durch den sogen. Hagerbach gebildeten Tobel in einer Höhe von ca. 1000 Meter befindet sich ein Felsriegel von ca. 300 Meter Höhe und von ungeheurer Mächtigkeit. Dieser Felsriegel hat sich vom Berge nach und nach abgelöst. Letzten Dienstag brach eine bedeutende Masse von demselben los und stürzte thalabwärts, wodurch eine große Strecke Buchenwald vollständig zugebedeckt wurde. Der daherige Schaden ist ziemlich beträchtlich. Es rollten Kolosse von der Größe kleiner Häuser herunter. Dies wiederholt sich täglich. Wenn der ganze

Regel auf einmal losbrechen sollte, so wären die unterhalb an der Landstraße stehenden Häuser, die sogen. „March“ in der größten Gefahr.

— Auf Island hat eine von dem hohen Felsen Vinsfjand auf Seidissjörd niedergestürzte Schneelawine am 9. April 15. Wohnhäuser, darunter den Gasthof und die Apotheke, verschüttet, wobei 24 Menschen ums Leben gekommen sind.

— In den Komitaten Naab und Dedenburg ist durch Ueberflutungen ein Schaden von 300,000 fl. ungerichtet; in Kansas (Nordamerika) erkrankten bei einer plötzlichen Hochflut 30 Menschen und viel Vieh. Gegen hundert Häuser wurden zerstört.

Handel und Verkehr.

— Stuttgart, 27. April. (Börsebericht.) Das helle trockene Wetter mit vollständiger Sommertemperatur hielt bisher an und wurde durch Regen nicht, oder nur strichweise unterbrochen. Der Getreidemarkt war die ganze Woche über von einer großen Festigkeit beherrscht, auch gingen die Preise auf allen Hauptplätzen etwas in die Höhe. Dieses allmältige Steigen ist der Lage des Marktes ganz entsprechend, denn die alten Vorräte gehen sichtlich zusammen und die auf dem Felde stehende Ernte verspricht durchaus nicht über das Niveau einer bescheidenen Mittelernte sich erheben zu wollen. Daß zur Befestigung des Marktes auch die politischen Entwicklungen das Ihrige beitragen, ist nicht zu verkennen. Das Geschäft ging heute lebhafter als in den letzten Wochen und wurde viel Ware zu erhöhten Preisen umgesetzt.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen bay. 20 Mk. 25 Pf., dto. russ. Say. alt 20 Mk. 75 Pf. bis 21 Mk., dto. neu Drenburger la. 19 Mk. 15.

Welzheim.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete macht dem werthen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als Korbmacher niedergelassen habe, und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln. Auch werden Reparaturen angenommen und billig und pünktlich besorgt.

Meine Wohnung befindet sich im Gasthaus zur Sonne, eine Etiege hoch.

G. Georgii, Korbmacher.

Kirchheimberg.

Zum Gausängerfest am 1. Mai



lade ich Freunde und Bekannte freundlichst ein zu kalten und warmen Speisen, bei ausgezeichnetem Stuttgarter Bier.



Geschäftsf.: Gottlieb Weller zum „Auler“.

Mundersberg.

Für die rühmlichst bekannte

Wradler Natur-Bleiche

übernimmt Bleichgegenstände unter Zusicherung sorgfältigster Behandlung.
Wilhelm Stahl.

Weinsberg a. d. Weibertreu.

Circa 30 hl. 1884er Rothwein,



gute Qualität, hat der Unterzeichnete zu verkaufen und werden auch schöne Weinbergpfähle an Zahlungsstatt angenommen.

Carl Ankenbrand.

Sehr schönen ächten
württemberg. dreiblättrigen
Alcesamen

empfehle per Liter zu 80 S. Bei Abnahme von mehr als 12 Liter zu 75 S. auch 1/2 Ctr. weise recht billig.

M. Sperrle,
Kaufmann in Schorndorf.

Farbige Hemdenzengle

empfehle in guter Waare
Barchentweber **Wüger.**
Welzheim.

Einen ordentl. Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre
G. Segel, Maler.

G. R. Unterzuber'sche Buchdruckerei in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich G. Hohl

K. Revieramt Gschwend.

Nadelstreu-Verkauf

Samstag den 2. Mai

Morgens 9 Uhr

auf der neuen Weglinie im Voggenwald.
Ferner kommen zum Verkauf 12 Rm. Bruchholz.

9 Tage.

Merita



Merita

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten

Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten:

Geotr. Chr. Vilsinger in Welzheim

B. Vilsinger „Lorch.

C. G. Breuninger „Mundersberg.

Theodor Abele „Schorndorf.

Carl Beil „Gmünd.

Friedr. Paeder „Gmünd.

Am 1. Mai

findet durch

Heuchlinger

Musikanten

Tanzunter-

haltung



bei Thannwirth Binderer statt.